Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 28 (1935)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Unterirdische Wunderbauten

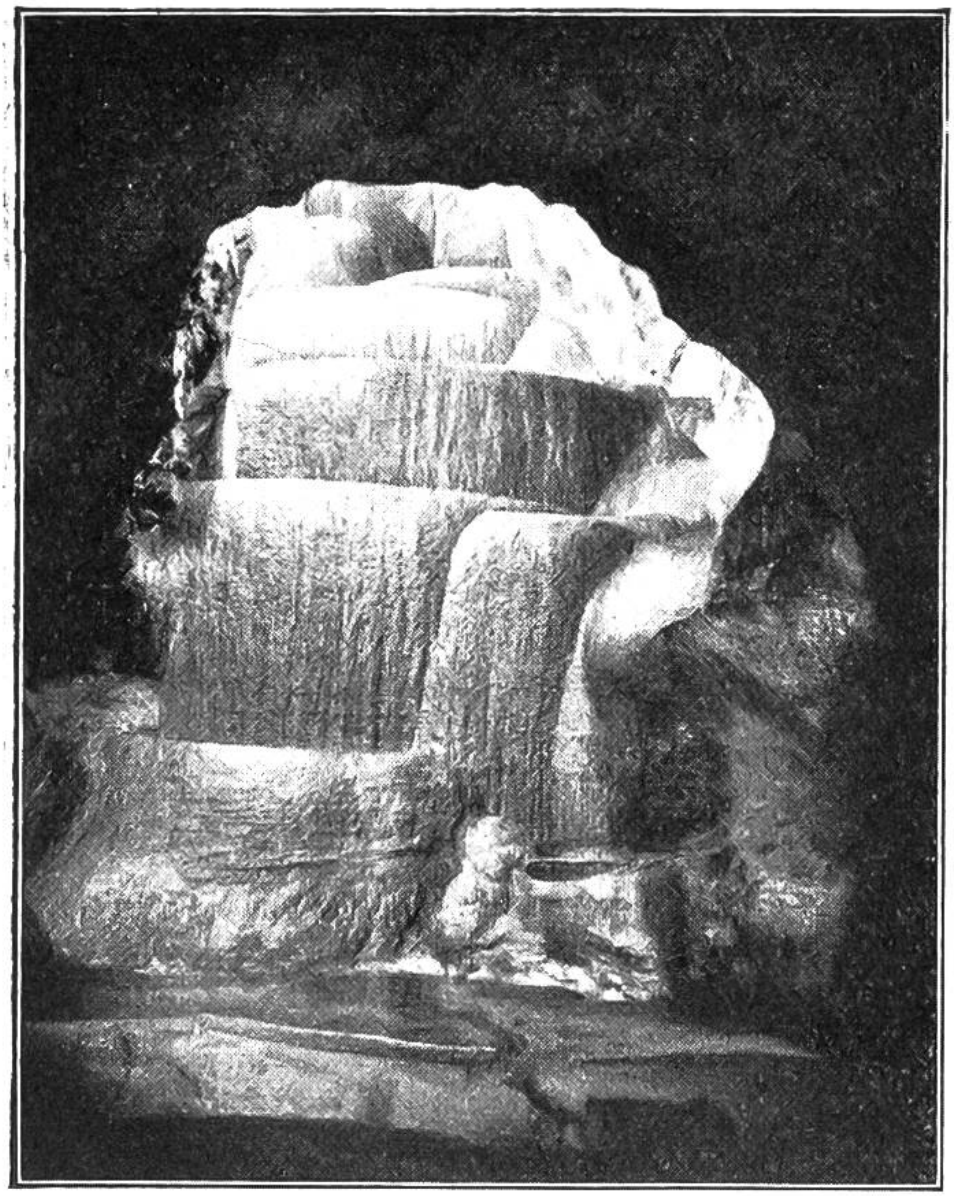
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

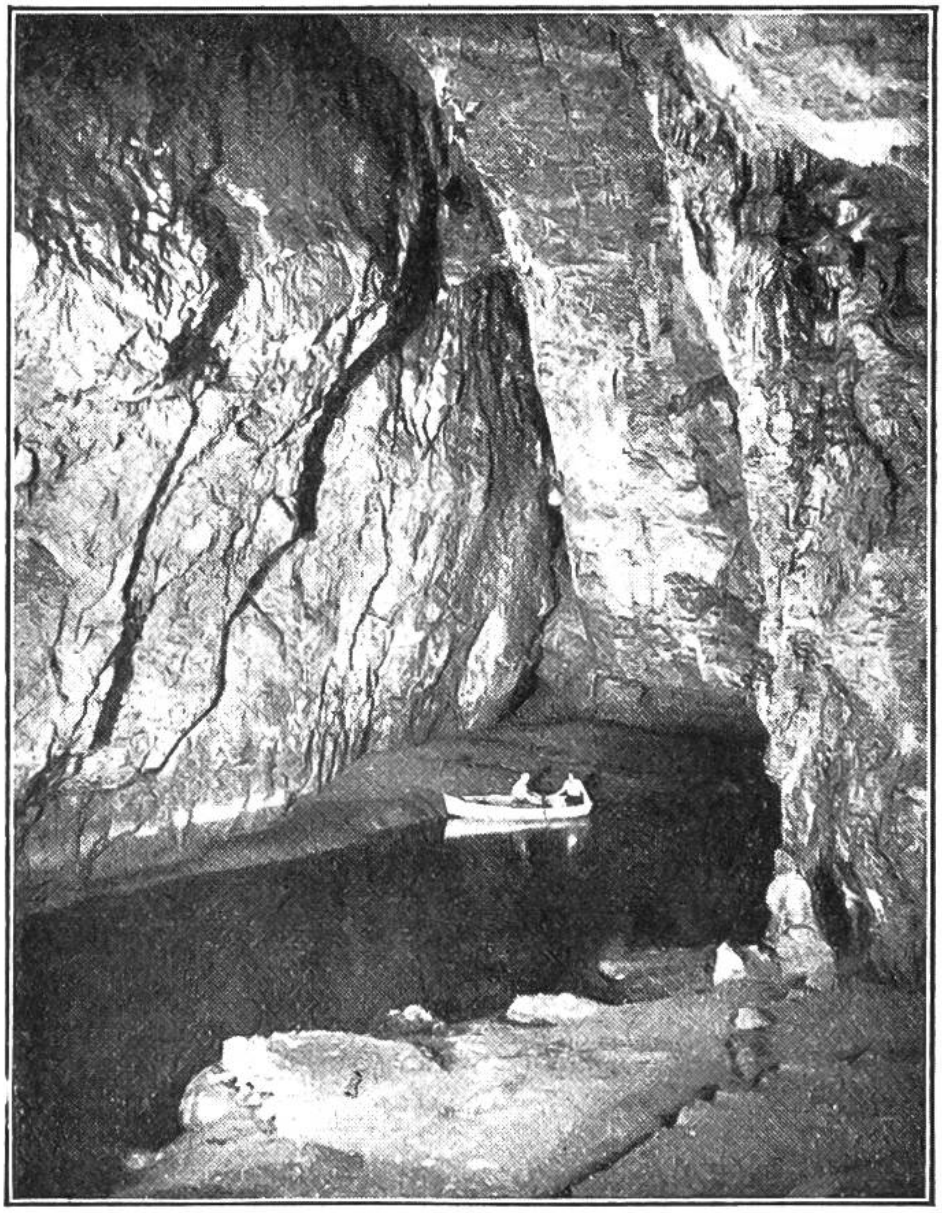
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein „versteinerter Wasserfall", gebildet vom Kalk, der in den niederrinnenden Wassertropfen enthalten ist.

UNTERIRDISCHE WUNDERBAUTEN.

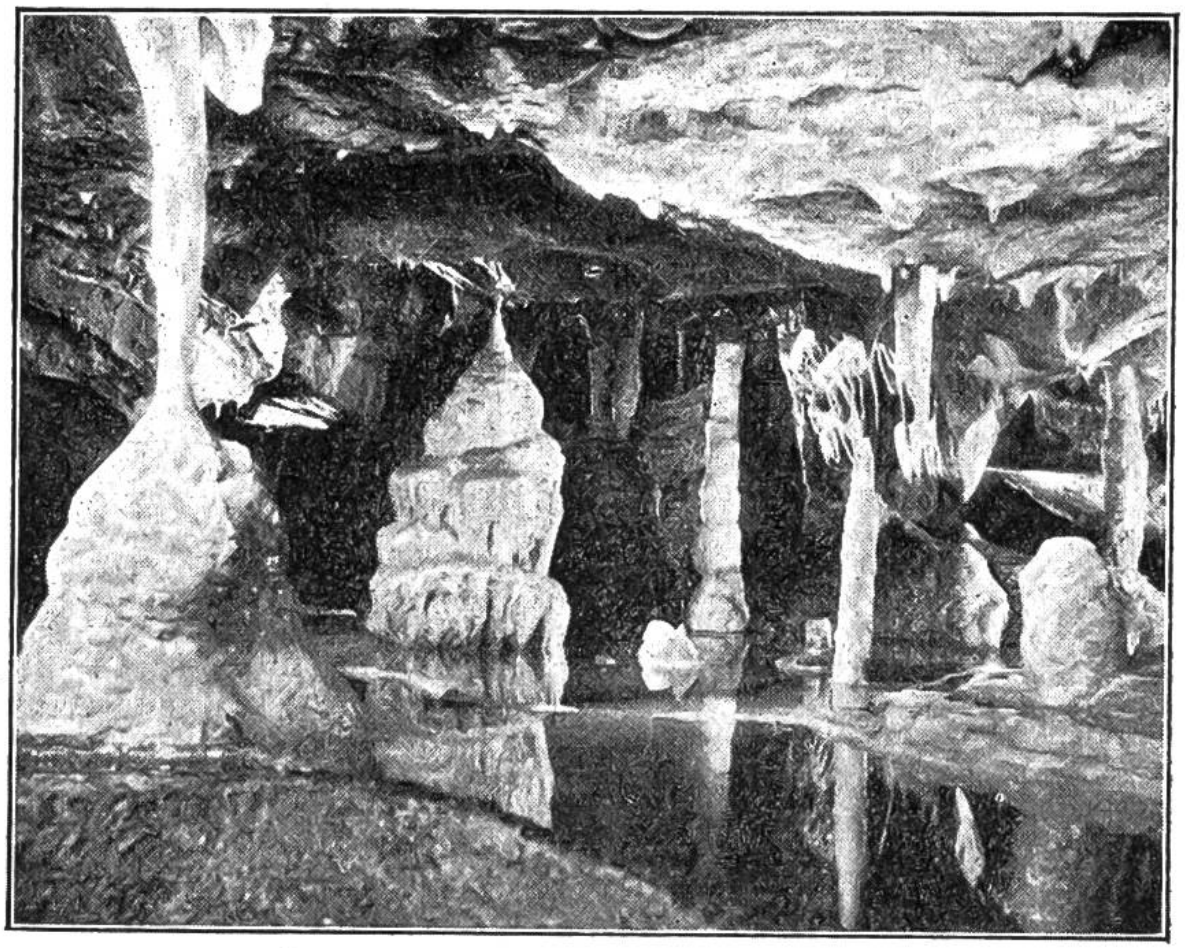
Der Baumeister, der diese Wunderbauten erstellt hat, ist das Wasser. Unterirdische Flüsse, die viele Wasseradern aus den Klüften aufgenommen haben, schufen sich im Laufe der Zeiten Gänge und weite Hallen. Die Grotten und Höhlen sind also eigentlich Schluchten unter der Erde. Vielleicht dass dann der Fluss, nachdem er sein Tunnelwerk vollendet hatte, sich schon längst wieder einen andern Weg gebahnt hat, möglicherweise einen „Ausweg" aus dem Erdinnern an die Oberfläche. Nicht alle die vielen Höhlen, die sich namentlich in den Kalkgebirgen finden und von denen ja nur diejenigen entdeckt werden konnten, die an die Erdoberfläche münden, sind noch heute von rauschenden



Der durch die Cheddar-Grotte strömende Bach bildet einen kleinen See in mitten des Berges. (Aufnahme b. künstlichem Licht.)

Wassern durchzogen. In den Beatushöhlen am Thunersee aber sprudelt der Bach noch in weit verzweigten Gängen aus dem „Herzen" des Berges.

Die andern könnte man „ausgestorbene Höhlen" nennen. In ihnen herrscht wirklich tiefe Grabesstille. Aber immer noch tropft Wasser von Decken und Wänden und sammelt sich in kleinen Rinnsalen, oft auch in unbewegten Teichen. Aber alle diese Tropfen sind nicht minder eifrig am Wunderbau tätig. Wo sie niederfallen und verdunsten, sammeln sich kleinste Kalkhäuflein an. Diese mehren sich während Jahrhunderten, wachsen an zu seltsamen Säulen, verschnörkelten Figuren. Ein kunstbegabter Bildhauer scheint sie aus dem Stein geschnitten zu haben.



Blick in eine der sieben Säulenhallen der Höhlen im Cheddar-Gebirge (England).

Von einer der grossartigsten Grotten berichten unsere Bilder. Sie liegt im Cheddar-Gebirge in Somerset (England). Wie allerhand Funde beweisen, hat diese Höhle in der Urzeit dem Menschen ein willkommenes Obdach geboten. In England noch bekannter sind die Fingals-Grotten auf der kleinen Insel Staffa, westlich von Schottland. Hier haben die Meereswogen einen Gang in Basaltfelsen geschlagen. In wunderbaren Säulen, die so regelmässig sind, als ob ein Steinhauer sie bearbeitet hätte, steht da das vulkanische Basaltgestein. Die Säulen steigen unmittelbar aus dem Wasser und ragen bis 12 m hoch empor, eine Decke aus Felsen tragend.

Eine sonderbare Erklärung.

Lehrer: „Was bedeutet das Wort konsequent?“
Schüler: „Konsequent bedeutet nicht einmal so, und einmal so, sondern immer so.“